

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 17 (1941)
Heft: 6

Artikel: Der "Ghibli" weht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der «Ghibli» weht

Italienische Piloten eines Fliegerstützpunktes in Nordafrika begeben sich zu ihren startbereiten Maschinen. Es weht der «Ghibli», der gefürchtete Wüstenwind, der ihnen den heißen Sand in die Augen, den Mund und zwischen die Kleider bläst. Der «Ghibli» ist der Schrecken der Kamelkarawanen, aber auch den Fliegern – selbst in großer Höhe – macht er zu schaffen, wenn aufgewirbelter Sand in die Maschinen eindringt. Das haben auch Mittelholzer und andere Wüstenflieger, welche die Sahara zu weniger chaotischen Zeiten und mit friedlichen Absichten besaßen, erfahren.

Le «Simoun» fait rage dans le nord africain, projetant des grains de sable brûlants dans les yeux, la bouche, les vêtements des hommes et entravant de façon considérable la navigation aérienne. On voit ici des pilotes italiens gagnant leurs appareils.



Englische Gefangene

Britische Flieger in einem italienischen Gefangenenlager in Italien.

Aviateurs anglais internés dans un camp de prisonniers en Italie.



Libysche Gefangene

Englische Armeepolizei bei der Speisung eingeborener Gefangener, nach der Einnahme von Tobruk. Unter den rund 70 000 Gefangenen, welche die Engländer bis jetzt in Nordafrika machten, sind ungefähr die Hälfte Eingeborene. Sie werden alle in Gefangenenlager nach Indien und Südafrika gebracht.

Policiers d'armée anglais ravitaillant des prisonniers libyens capturés lors de la chute de Tobrouk. Au cours de sa récente campagne, l'armée anglaise a effectué plus de 70 000 prisonniers qui seront internés aux Indes et en Afrique du Sud.